

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 217.

Sonnabends, den 5. August.

1837.

An das Publicum.

Wenn irgend Jemand der Unterstützung im Alter bedarf, so ist es gewiß der Musiker, dem seine Kunst, der er Jugend- und Mannskraft geopfert; gewöhnlich dann verläßt, wenn er ihres Lohnes am meisten bedarf. Deshalb bildeten schon die Mitglieder des großen Orchesters einen Pensionsfonds für alte und kranke Musiker, und es war daher ein glücklicher Gedanke des vereinigten Stadtmusikchors, ein ähnliches Institut für alte und kranke Mitglieder ihres Vereins zu gründen. Zum Besten des letzteren wird nun

Montag, den 7. August, im Garten des Hotel de Prusse

ein großes Instrumental- und Vocalconcert statt finden, das nicht nur seines Zweckes, sondern auch der aufzuführenden Musikstücke wegen einen zahlreichen Besuch von Seiten unsers eben so wohlthätigen als kunstverständigen Publicums erwarten läßt. Wir werden nämlich in diesem Concerte unter andern Beethovens Leonore und dessen lange nicht aufgeführte Schlagsymphonie, so wie Mendelssohns Bartholdys Hebriden hören. Ferner machen wir auf mehre von Instrumentalmusik begleitete Chöre aufmerksam, die der rühmlichst bekannte Pauliner Gesangsverein vortragen wird, vorzüglich auf Pannys „Herbst am Rhein“ und auf eine „Scene mit Chor aus Struensee“ von unserm schon durch mehre gelungene Compositionen bekannten E. Conrad, und bemerken nur noch, daß nicht nur der rühmlichst bekannte Hr. Dietrich im Vereine mit Hrn. Hartung ein Concertino für 2 Violinen von Maurerspielen, sondern daß auch unser Dueser dem Ganzen die Krone aufsetzen und die in der Cunterpe mit enthusiastischem Beifalle aufgenommenen „Phantasie für die Bassposaune mit dem Choral: Wachet auf, ruft uns die Stimme, componiert von E. G. Müller“, vortragen wird. Möchten diese wenigen Zeilen eine Aufforderung für Viele sein! Wir Alle wohl verdanken der Tonkunst so manchen frohen Augenblick! — Darum laßt uns beweisen, daß wir nicht undankbar sind gegen die, welche früher so Manches zu unserer Erheiterung beitrugen! — Möchten besonders auch Leipzigs Frauen und Jungfrauen es nicht vergessen, daß man bei den Extra-Concerten ihre Gegenwart ungern vermißt, und daß wir Männer den Grazien eben so hold sind als den freundlichen Musen!

L.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Siegel,
	Mittag	12 Uhr	= Cand. Grund,
	Wesp.	12 Uhr	= M. Kunad;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	= D. Rüdcl,
	Wesp.	12 Uhr	= M. Wolbeding;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	= M. Rüdcler,
	Wesp.	12 Uhr	= M. Gerlach;
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	= D. Wolf,
	Wesp.	2 Uhr	= M. Fischer;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= D. Krehl,
	Wesp.	2 Uhr	= M. Gilbert;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= M. Kriz;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Pänfel,
	Wesp.	12 Uhr	Bettstunde u. Examen;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	Hr. Wegel;
ref. Gemeinde:	Früh	10 Uhr	= Pastor Blas;
kathol. Kirche:	Früh		= P. Bertram.
	Montag		Hr. M. Wolbeding.
	Dienstag		= M. Herold.
	Mittwoch		= M. Gurlitt.
um 7 Uhr.	Donnerstag		= Pastor Sellert aus Gundorf.
	Freitag		= Archid. M. Fischer.

Böchner:

Herr M. Simon und Herr M. Weisner.

M o t e t t e.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:

„Die Himmel erzählen ic.“ von J. Haydn.
„Ein Hauch ist unser Leben ic.“ von Reiziger.

K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:

Hymne: „Walte gnädig ic.“ von J. Haydn.
In der Kirche zu St. Pauli:
„Kyrie und Gloria.“ von Lorenz.

L i s t e d e r G e t r a u e n.

Vom 28. Juli bis 3. August.

a) Thomaskirche:

- 1) E. G. Schimmrich, herrschaftl. Bedienter, mit J. R. Richter, Handarbeiters aus Guldengossa hinterl. Tochter.
- 2) E. G. Salomo, Markthelfer, mit Jgfr. A. F. W. Eißner, Steindruckers allhier hinterl. Tochter.
- 3) Hr. E. C. Melzer, Sprachlehrer in Dresden, mit Jgfr. A. E. B. Bönicke, Bürgers und Tapezierers allhier hinterl. Tochter.